



Flüchtlinge in der Straffälligenhilfe

Fachtag Strafvollzug und Straffälligenhilfe | 29.09.2016



SEEHAUS
Wahr. Haft. Leben.



Prof. Dr. Günter Rieger | Studiengangsleiter Soziale Dienste in der Justiz |

Justiznahe Sozialarbeit – Straffälligenhilfe – Forensic Social Work



Denkanstöße

- ① Straffälligenhilfe ohne kulturalistische Brille
- ② Nicht „das Rad neu zu erfinden“ sondern vorhandene Angebote öffnen
- ③ Neue Herausforderungen klar erkennen

① Straffälligenhilfe ohne kulturalistische Brille

- Kultur als zentrales Integrationshindernis?
- Kultur monolithisch, statisch ...?

„Ausländerkriminalität“?

„Entgegen weitverbreiteten Annahmen in den Massenmedien und in der Bevölkerung ist die Ausländereigenschaft kein kriminogenes Merkmal“ (Walter: S. 37)

Kriminogene Faktoren

- jünger
- mehr Männer
- **ärmer und bildungsferner (sozio-
ökonomischer Status- Unterschichtung)**

**„Mangelnde Integration ist kein Problem der ethnischen Herkunft sondern von sozialer Benachteiligung“
(Sinus-Studie)**

② Nicht „das Rad neu erfinden“ sondern vorhandene Angebote öffnen

Auftrag der Straffälligenhilfe ist es „**Voraussetzungen für eine soziale Eingliederung und zur Bekämpfung des Rückfalls**“ (Knödler 2009: S. 24) zu schaffen. Ihr Tätigkeitsfeld ist **Prävention** und **Resozialisierung**, um Menschen dabei zu helfen „in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen“ (§ 2 StVollzG). Sie bietet dazu heute eine breite Palette unterschiedlicher sozialer Hilfen in den Bereichen **Wohnen, Arbeit, Bildung, Netzwerke/Kontakte, spezifische Behandlungsangebote sowie psychosoziale Beratung und Unterstützung.**

Öffnen der Dienste

- Zugangshürden beseitigen, Schwellen senken (Information, Zugangsregeln ...)
- Interkulturelle Kompetenzen stärken
- Differenzieren und individualisieren

Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz

Wissen

- Fremdsprachenkenntnisse
- Kulturkenntnisse
- Kenntnisse spezifischer Kommunikationspraktiken
- ...

Handeln

- Reflexionsfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- ...

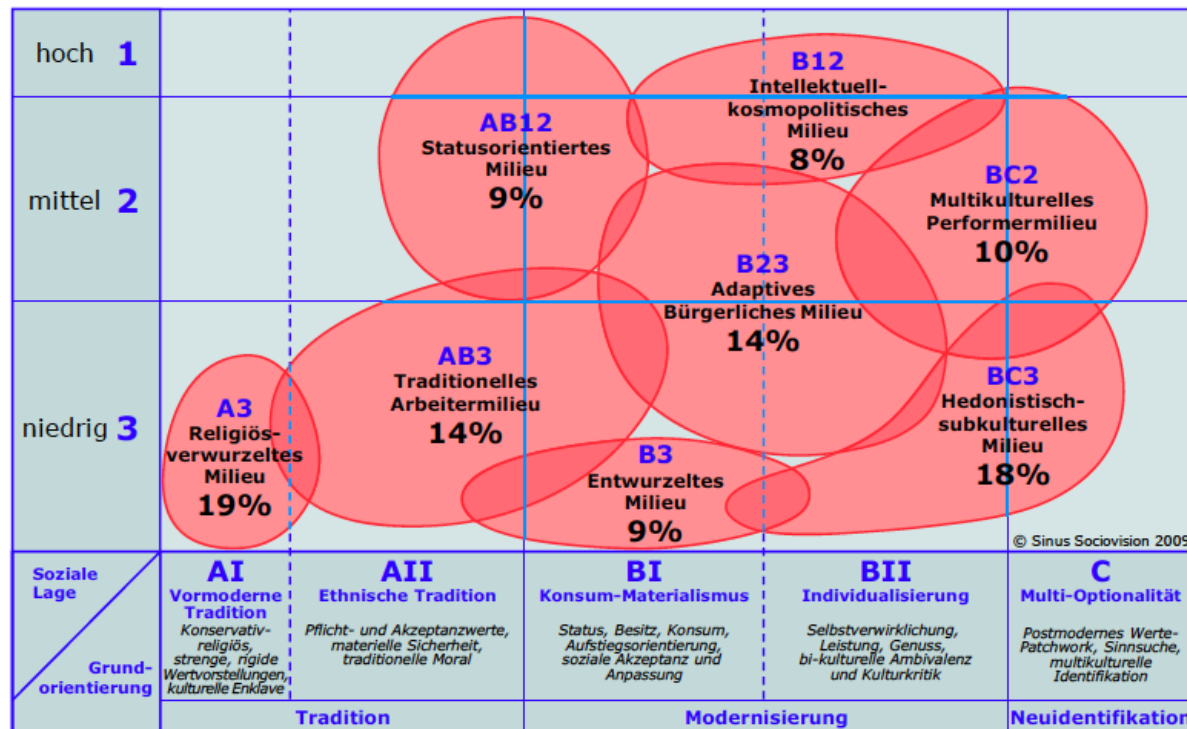
Haltung

- Sensibilität
- Empathie
- Offenheit
- Respekt
- Frustrationstoleranz
- Lernbereitschaft
- ...

Differenzieren und Individualisieren

- Individuelle Lebenslage (Aufenthaltsrechte; Wohnung, Arbeit, Beziehungen ...)
- Ressourcen (Bildung, soziale Kompetenzen ...)
- Migrationsgeschichte (Fluchtgründe, (traumatische) Erlebnisse ...)

Die Milieus mit türkischem Migrationshintergrund (Sinus)



③ Neue Herausforderungen klar erkennen

① Sprache

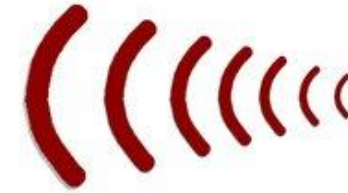
② Rechtspädagogik

③ Subkulturen

④ Radikalisierung

⑤ Traumatisierung

Sprache



- Notwendige aber nicht hinreichende Bedingung der Integration
- Unverzichtbar für Soziale Arbeit
- Ehrenamtliche
- Dolmetscher_innen
- Integrations-/SprachKurse

Rechtspädagogik



- Rechtspädagogik und Staatsbürgerkunde in unseren Institutionen
- Rechtspädagogik in Form Sozialer Trainingskurse (Diversions)

Subkulturen

Geißler 2008: Neuere Dunkelfeldstudien machen allerdings deutlich, dass ein Teil der Jugendlichen aus Zuwandererfamilien deutlich anfälliger gegenüber schwereren Delikten (Gewalttaten, Einbruchdiebstahl) ist als Deutsche – ein Phänomen, das mit strukturellen Integrationsdefiziten im ökonomischen und sozialen Bereich (Armut, Arbeitslosigkeit, schlechte Bildungschancen, ethnische Cliquesbildung, zunehmende Ausgrenzung in den 1990er Jahren) sowie mit Besonderheiten der mitgebrachten Kulturen (familiale Gewalt, Männlichkeitsnormen) zusammenhängt.

Subkulturen

... wo sich jugendliche Subkulturen bilden, aus denen heraus Straftaten begangen werden. Die Rechtswissenschaftlerin Monika Frommel (2016) vertritt beispielsweise mit Blick auf die Vorkommnisse in der Silvesternacht in Köln die These: das Problem sind nicht *die* Flüchtlinge, sondern „Subkulturen wie die Maghreb-Banden“. „Hier sind alle Voraussetzungen erfüllt, um hemmungslos Straftaten zu begehen. Schließlich wollen die meisten wieder zurück in ihre Heimat und nur zu möglichst viel Geld kommen, um dann zuhause besser leben zu können. Sie lernen, ohne jeden Respekt vor den Rechten anderer zu agieren. Das Problem sind nicht so sehr Herkunft, ´Kultur der Ehre´, oder ein zurückgebliebenes Frauenbild, sondern die Regeln dieser Subkulturen. Sie erst festigen eine hohe Aggressivität, die es normal erscheinen lässt, regelmäßig zu klauen, grapschen, betrügen und einzuschüchtern“.

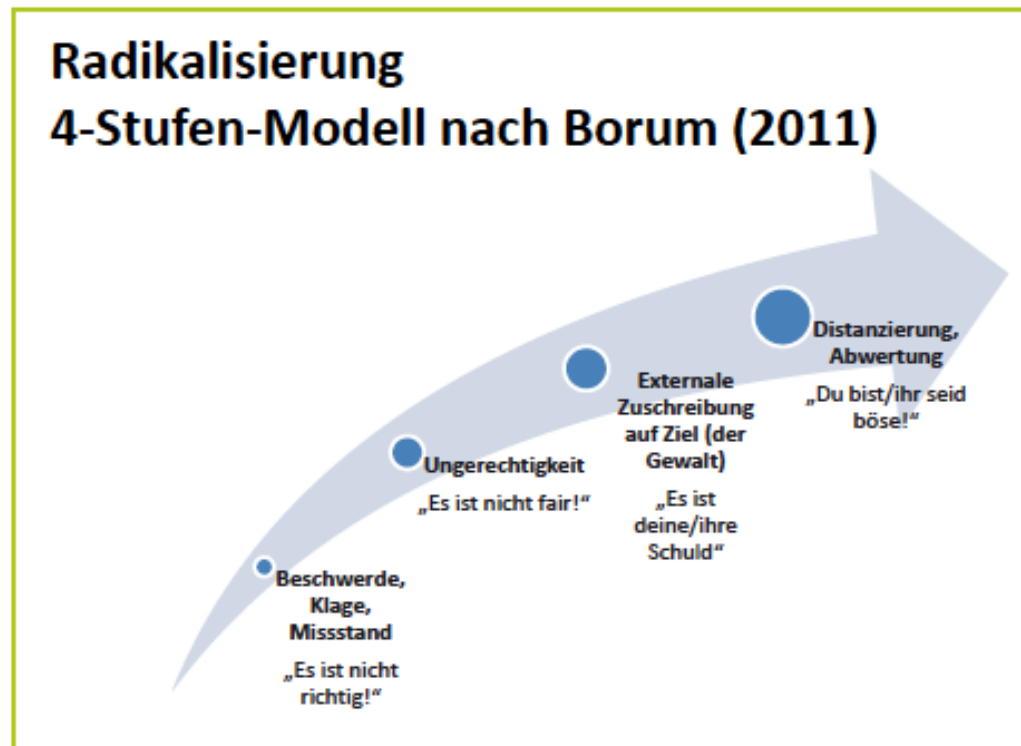
Radikalisierung



- **Definition:** „Radikalisierung“ ist ein „sozialer Prozess, der zu einer extremen Polarisierung von Gefühlen, Überzeugungen und Verhaltensweisen führt, die mit der gesellschaftlichen Norm inkonsistent ist sowie zu Extremismus und letztendlich zu Gewalt führt“ (Zick/Böckler 2015: S. 7)
- **Neues Phänomen?**



Prozess – individuelle Faktoren – „Szenen“



Radikalisierung erkennen

- Aussehen?
- Verhalten!
 - Deutliche Veränderung der Lebensweise (Ess-, Schlafgewohnheiten, Hobbys)
 - Einschränkung des Kontakts mit bisherigem Umfeld; neue Freunde/Szene
 - Soziale Isolation
- Denken
 - Schwarz-weiß denken
 - Keine Kritik zulassen
 - Aggressive Begriffe

Beratungsstelle Baden-Württemberg – Violence Prevention Network

Violence Prevention Network ist ein Verbund erfahrener Fachkräfte, die seit Jahren in der Extremismusprävention sowie der Deradikalisierung extremistisch motivierter Gewalttäter tätig sind. Das Team von Violence Prevention Network arbeitet seit 2001 erfolgreich im Bereich der Verringerung von Ideologisch bzw. religiös motivierten schweren und schwersten Gewalttaten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Violence Prevention Network und seine Kooperationspartner beabsichtigen, die in vielen Jahren der praktischen Arbeit erworbenen fachlichen Kompetenzen im Umgang mit der Zielgruppe an Menschen und Institutionen in Baden-Württemberg weiter zu geben. Durch Einbeziehung von möglichst vielen in Baden-Württemberg verankerten Institutionen und Personen soll ein breites Netzwerk geschaffen werden, das eine nachhaltige Präventions- und Interventionsarbeit ermöglicht.

Beratungsnummer für Baden-Württemberg


 **0711 72 23 08 93**


Unter dieser Telefonnummer stehen Ihnen kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Sollten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Moment nicht erreichbar oder in Gesprächen gebunden sein, bitten wir Sie, Ihre Nachricht auf dem Anrufbeantworter mit Ihrer Erreichbarkeit zu hinterlassen. Sie werden schnellstmöglich kontaktiert.


Finden Sie oder eine andere Person sich in einer akuten Gefährdungssituation, wenden Sie sich bitte an die Polizei, Notruf: 110.

Redaktion + Copyright: Violence Prevention Network 2016
Layout: PART | www.part.berlin
Druck: Onlineprinters
Bildnachweis: Omer SeFa Bayasal

Kontakt

 **BERATUNGSSTELLE Baden-Württemberg**
Lange Straße 8
70173 Stuttgart

 Tel.: 07 11 21 95 62 63
Fax: 0711 21 95 62 51


 bwfvviolence-prevention-network.de
www.violence-prevention-network.de
www.beratungsstelle-baden-wuerttemberg.de


Projektleitung: Thomas Mücke
Projektkoordination: Omer Onal

Wenn Sie Interesse an einem Workshop oder einer Fortbildung haben, rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine E-Mail. Diese werden je nach Thema und Anlass von ausgewählten Netzwerkpartnern des „Kompetenz zentrum zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen (Islamistischen) Extremismus in Baden-Württemberg“ (KPEBW) oder VPN durchgeführt. Auf der Homepage des KPEBW www.kpebw.de erhalten Sie weitere Informationen zum Themenfeld Extremismus und Beratung.

Die Angebote der Beratungsstelle Baden-Württemberg sind kostenlos und allgemein zugänglich.

Die Beratungsstelle Baden-Württemberg ist Bestandteil des KPEBW. Sie wird finanziert durch das Innenministerium Baden-Württemberg.

 **Baden-Württemberg**
MINISTERIUM FÜR INNELES, DIGITALISIERUNG UND MIGRATION

 **KPEBW**



BERATUNGSSTELLE Baden-Württemberg

Perspektivwechsel
Werte Partizipation
Islam Interreligiös Deradikalisierung
Mündigkeit Konflikte
Nahost-Konflikt Lebenswelten
Identität Ehre
Miteinander Verantwortung
Extremismus Demokratie

Prävention • Intervention • Ausstiegsbegleitung

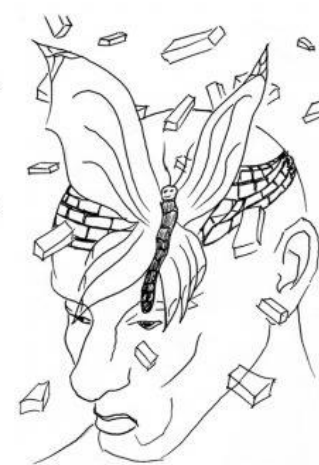
 Violence Prevention Network

Traumatisierung

Reizbarkeit
Schreckhaftigkeit
Konzentrationsstörungen
Schlaflosigkeit
Alpträume
Misstrauen
Isolation

**DURCH DIE
WAND IM KOPF**

*Tabus in der
psychosozialen Arbeit
mit Geflüchteten*



Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der
psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer



Danke für die Aufmerksamkeit

Literatur

- *Frommel, M.* 2016: Legal, illegal, alles egal. Für sexuelle Gewalt wie in Köln sind nicht pauschal Flüchtlinge verantwortlich, sondern kriminelle Subkulturen, SZ vom 11.02.2016.
- *Knödler, C.* ³2009: Straftäter nicht-deutscher Nationalität, in: *Cornel, H.* u. a. (Hrsg.): Resozialisierung. Handbuch, Baden-Baden, S. 422-437.
- *Sunstein, C. R.* 2007: Gesetze der Angst. Jenseits des Vorsorgeprinzips, Frankfurt/M.
- *Walter, J.* 2016: Jugendkriminalität und Zuwanderung, in InfAuslR 1/2016, S. 37-41 (als Download frei verfügbar).